

O.A. JAKOWENKO,
A.A. GERMAN

ARBEITSMOBILISIERTE DEUTSCHE IN KASACHSTAN

Vor dem Zweiten Weltkrieg lebten in Kasachstan 61 300 ethnische Deutsche. In den Kriegsjahren wurden 394 100 Deutsche aus dem europäischen Teil der UdSSR in die Unionsrepublik deportiert. Im Dezember 1942 betrug die Zahl der Deutschen in der Kasachischen SSR so bereits 455 400.¹

Die amtlichen Angaben weisen zum 2. Januar 1942 für Kasachstan 85 280 männliche Deutsche zwischen 16 bis 55 Jahren aus.² Auf die einzelnen Gebiete verteilten sie sich wie folgt: Alma-Ata – 2 380; Akmola – 17 110; Aktjubinsk – 2 360; Ostkasachstan – 5 780; Dschambul – 2 320; Karaganda – 6 100; Kysyl-Orda – 980; Kustanaj – 9 750; Pawlodar – 10 000; Nordkasachstan – 15 600; Semipalatinsk – 8 300; Südkasachstan – 4 500; Westkasachstan – 100.

Verschickt wurden die mobilisierten Deutschen aus der Kasachischen SSR: 1. in Lager und Baubetriebe des NKWD (Sewurallag – 12 000 Pers., Wjatlag – 1 000 Pers., Bakalstroj – 30 000 Pers.); 2. auf Baustellen des NKPS (Eisenbahnlinie Akmolinsk – Kartaly: 8 000 Pers., Akmolinsk – Pawlodar: 5 000 Pers., Soswa – Alapajewsk: 5 000 Pers., Orsk – Kanda-gatsch: 2 000 Pers., Magnitogorsk – Sara: 5 000 Pers.).³

Eine telefonische Mitteilung des Militärkommissariats Kasachstans vom 15. Januar 1942 verpflichtete die mobilisierten Deutschen, sich ärztlich mustern lassen. In erster Linie wurden Deutsche einberufen, die in den Städten wohnten, danach jene aus ländlichen Siedlungen. Die Kolonnen sollten bis zum 1. Februar abtransportiert werden.⁴

Im August 1942 fassten die Räte der Volkskommissare (Sownarkom) der Sowjetunion und der Kasachischen SSR den Beschluss, 2 500 Menschen für die Arbeit in der Kohlenindustrie der Kasachischen SSR zu mobilisieren, 500 davon ins Gebiet Pawlodar, 400 – ins Gebiet Dschambul, 200 – ins Gebiet Karaganda.⁵ Gleichzeitig erschien eine Verordnung des Gebietskomitees der KP (b) Karaganda in Kasachstan unter dem Titel „Die materielle und alltägliche Lage der Trudarmisten in den Bergwerksgruben von ‚Karagandaugol‘“. Darin wurde die Mangelhaftigkeit der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeitsmobilisierten konstatiert. In den Wohnheimen gab es kein Trinkwasser, die meisten Arbei-

¹ Aus der Geschichte der Deutschen in Kasachstan. 1921–1975: Dokumentensammlung, Almaty, Moskau 1997, S. 136.

² „Mobilisiert die Deutschen in die Arbeitskolonnen ... J. Stalin“, S. 56.

³ Ebenda, S. 58–59.

⁴ ZGA RK, F. 1146, Op. 1, D. 282. L. 2–3.

⁵ GAKARO, F. 477, Op. 1, D. 8, L. 180.

O.A. ЯКОВЕНКО,
А.А. ГЕРМАН

ТРУДМОБИЛИЗОВАННЫЕ НЕМЦЫ В КАЗАХСТАНЕ

До начала Великой Отечественной войны в Казахстане проживали 61,3 тыс. этнических немцев. За годы войны в республику были депортированы из европейской части СССР 394,1 тыс. немцев. В результате к декабрю 1942 г. в Казахской ССР проживали уже 455,4 тыс. немцев.¹

По данным на 2 января 1942 г., на основании справки о количестве мужчин-немцев 16–55 лет по краям и областям, в Казахской ССР проживали 85 280 немцев-мужчин такого возраста², в том числе по областям: Алма-Атинская область – 2 380 чел.; Акмолинская область – 17 110 чел.; Актюбинская область – 2 360 чел.; Восточно-Казахстанская область – 5 780 чел.; Джамбульская область – 2 320 чел.; Карагандинская область – 6 100 чел.; Кзыл-Ординская область – 980 чел.; Кустанайская область – 9 750 чел.; Павлодарская область – 10 000 чел.; Северо-Казахстанская область – 15 600 чел.; Семипалатинская область – 8 300 чел.; Южно-Казахстанская область – 4 500 чел.; Западно-Казахстанская область – 100 чел.

С территории Казахской ССР мобилизованные немцы направлялись: 1. в лагеря и на стройки НКВД (Севераллаг – 12 000 чел., Вятлаг – 1 000 чел., Бакалстрой – 30 000 чел.); 2. на стройки НКПС (на строительство железных дорог Акмолинск–Карталы – 8 000 чел., Акмолинск–Павлодар – 5 000 чел., Сосьва–Алапаевск – 5 000 чел., Орск–Кандагач – 2 000 чел., Магнитогорск–Сара – 5 000 чел.).³

На основании телефонограммы Казвоенкомата от 15 января 1942 г. все мобилизованные немцы должны были пройти медицинскую комиссию. В первую очередь мобилизовывали немцев, проживающих в городской местности, во вторую – немцев, проживающих в сельской местности. Отpravку колонн планировалось закончить не позднее 1 февраля 1942 г.⁴

В августе 1942 г. было принято решение Совнаркома СССР и Совнаркома Казахской ССР мобилизовать 2 500 чел. для работы в угольной промышленности Казахской ССР, в том числе в Павлодарскую область – 500 чел., Джамбульскую область – 400 чел., Карагандинскую область – 200 чел. и т.п.⁵ В это же время выходит постановление Бюро Карагандинского обкома КП(б) Казахстана «О материально-бытовом положении трудармейцев на шахтах комбината Карагандауголь». В постановлении

¹ Из истории немцев Казахстана. 1921–1975: Сборник документов. Алматы, М., 1997. С. 136.

² «Мобилизовать немцев в рабочие колонны...И. Сталин». С. 56.

³ Там же. С. 58–59.

⁴ ЦГА РК. Ф. 1146. Оп. 1. Д. 282. Л. 2–3.

⁵ ГАКАРО. Ф. 477. Оп. 1. Д. 8. Л. 180.

ter hatten kein Bettzeug, die Waschräume in den Gruben waren nicht in Betrieb, Waschbecken fehlten ganz wie auch eine sanitäre Aufsicht. Viele Wohnheime hatten kein Licht, nicht alle Arbeiter erhielten Kleidung und Unterwäsche.⁶

Gemäß einer auf den 11. November 1942 datierten Unterweisung von Seiten des NKUP und des NKWD zum Einsatz der Deutschen in den Betrieben des NKUP wurden aus den arbeitsmobilisierten Deutschen Grubentruppen gebildet. Die Arbeit und der Alltag der Mobilisierten unterlagen strengster Disziplin und bedingungsloser Einhaltung der Ordnung.⁷ Eine Truppe zählte 1 500 bis 2 000 Menschen und war in Kolonnen von je 250 bis 500 Mann aufgeteilt. Die Kolonne wiederum bestand aus Brigaden von 35 bis 100 Mann, je nach den konkreten Bedingungen im jeweiligen Betrieb. Ingenieure, Ärzte und andere Fachleute konnten in den Truppen ihre Berufe ausüben.

Die Mobilisierten wurden in Wohnbaracken untergebracht. Die Baracken waren eingezäunt. Sie wurden von militärischen Schutzeinheiten bewacht. Innerhalb der bewachten Zone herrschte strenge militärische Disziplin. Folgende Disziplinarstrafen wurden angewendet: Rüge und Verwarnung; Rüge vor der Truppe; Geldstrafe; Übertragung der schwersten Arbeit; Disziplinarhaft bis zu 20 Tagen; strenger Arrest bis zu 10 Tagen; Überstellung an das Gericht. Die strikte Befolgung der inneren Ordnung und gute Arbeitsleistungen wurden honoriert durch: Dankschreiben; bessere Kost; bessere Wohnbedingungen in den Baracken und Bettzeug; Prämierung mittels Kleidung; Anspruch auf Überweisung des Arbeitslohnes an die Familie, unter Abzug der Lagerunterhaltungskosten; Prämien und Förderungsleistungen bei Arbeitsnormerfüllung.

Der Arbeitstag dauerte mindestens zehn Stunden. Alle zehn Tage gab es Ruhetage, an denen hauptsächlich sanitäre und „kulturell-erzieherische Veranstaltungen“ stattfanden. Die Nahrungsmittel richteten sich nach der Lagernorm, so dass mindestens zweimal pro Tag warm gegessen wurde.

Jeder mobilisierte Deutsche wurde obligatorisch mit einem statistischen Zählblatt registriert. Das Zählblatt enthielt die biografischen Informationen eines Mobilisierten, seine persönlichen Merkmale, daktyloskopischen Ergebnisse usw. Ein Trudarmist durfte erst dann demobilisiert werden, wenn eine ärztliche Kommission ihn zum Invaliden erklärt

hatte, der zu keiner Art körperlichen Arbeit fähig ist.⁸ Einer Ärztekommision wurden die Mobilisierten nur dann vorgestellt, wenn als erwiesen galt, dass ihre Arbeitsunfähigkeit nicht infolge einer „vorsätzlichen Verstümmelung“ eingetreten war. Diese Kategorie der Invaliden unterlag nicht der Demobilisierung. Die nach dem ärztlichen Untersuchungsbericht vorübergehend Arbeitsunfähigen bekamen Krankenurlaub von 2 bis 4 Monaten⁹. Es gab Fälle, dass auch Kranke, Behinderte oder Verletzte mobilisiert wurden.¹⁰

E. Gribanowa kommt dem Schluss, dass bis zum Jahresende 1942 aus Kasachstan 37 892 Personen in die Arbeitsarmee mobilisiert wurden und weiteren 27 793 Personen die Mobilisierung bevorstand, wobei die Angaben nicht vollständig sind.¹¹

Mitte November 1942 verfasste das NKWD der Kasachischen SSR den „Plan Nr. 3 zur Mobilisierung der Deutschen in die Kohlen- und Erdölindustrie“. Diesem Plan zufolge – siehe Tabelle – sollten 25 250 Deutsche mobilisiert werden.

Mit Stand vom 5. Dezember 1942 waren in Karaganda 4 143 Deutsche eingetroffen, darunter 2 574 aus dem Gebiet Akmola, 1 428 aus dem Gebiet Kustanaj, 99 aus dem Gebiet Karaganda.¹²

Aus dem Zentralen Kasachstan kamen die mobilisierten Deutschen in die NKWD-Lager, Station Soswa (Januar 1942, 4 Arbeitskolonnen)¹³; zu Glawneftesnaб, Station Kirow (Dezember 1942, 1 000 Personen)¹⁴; ins Werk Nr. 4, Papier- und Zellstoffproduktion, Station Fosforitnaja, Gorki-Eisenbahnlinie¹⁵; ins Uchtishemlag, Archbumlag, zu Tscheljabstroj (Mai 1943, 1 000 Pers.)¹⁶; zu Tulaschachtstroj (September 1943, 400 Pers.)¹⁷.

⁸ „Mobilisiert die Deutschen in die Arbeitskolonnen ... J. Stalin“, S. 316.

⁹ Ebenda, S. 198.

¹⁰ Gribanowa, E.: Zur Frage der Arbeitsmobilisierung der Deutschen und ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen in der Industrie Kasachstans in den 40er Jahren (auf Grundlage von Dokumenten aus dem Archiv des Präsidenten der Republik Kasachstan), in: Deutsche während des Zweiten Weltkrieges und des ersten Nachkriegsjahrzehnts 1941–1955: Materialien der 7. internationalen wissenschaftlichen Konferenz, 19.–22. Oktober 2000, Moskau 2001, S. 168–177.

¹¹ Ebenda, S. 169.

¹² APRK, F. 708, Op. 6/1, D. 1249, L. 93.

¹³ ZGGA RK, F. 1146, Op. 1, D. 282, L. 40.

¹⁴ AP RK, F. 708, Op. 7/1, D. 145, L. 131–133.

¹⁵ ZGA RK, F. 1146, Op. 1, D. 435, L. 55.

¹⁶ ZGA RK, F. 1146, Op. 1, D. 282, L. 222.

¹⁷ „Mobilisiert die Deutschen in die Arbeitskolonnen ... J. Stalin“, S. 295–296.

отмечалось отсутствие элементарных условий для проживания и работы трудмобилизованных. В общежитиях отсутствовала питьевая вода, большинство рабочих не было обеспечено постельными принадлежностями, не была налажена работа шахтных бань, умывальников, отсутствовал всякий санитарный надзор. Во многих общежитиях отсутствовало освещение, не все рабочие были обеспечены одеждой, нательным бельем⁶.

На основании Инструкции НКУП и НКВД по использованию немцев на предприятиях Наркомугля от 11 ноября 1942 г. мобилизованные немцы формировались в трудовые шахтные отряды. Организация труда и быта мобилизованных строилась на основе строжайшей дисциплины и безоговорочного подчинения установленному режиму.⁷

Отряд насчитывал 1500–2000 человек и делился на колонны по 250–350–500 чел. Колонна делилась на бригады от 35 до 100 чел., в зависимости от условий производства. Представители таких специальностей, как инженеры, врачи и т.п., могли использоваться в отрядах по специальности. Размещались мобилизованные в бараках. Вокруг барачных установивалось ограждение – зона, которая охранялась военизированной охраной. На территории зоны существовала строгая военная дисциплина. Среди дисциплинарных взысканий практиковались следующие: личный выговор и предупреждение; выговор перед строем; денежный штраф; назначение на самые тяжелые работы; арест в дисциплинарном порядке до 20 суток; строгий арест до 10 суток; предание суду. За четкое выполнение положения о внутреннем порядке и хорошую производственную работу для состава отряда вводились поощрения: благодарность; улучшенное питание; лучшее размещение в бараках и снабжение постельным бельем; премирование одеждой; право посылки семье заработка сверх полной себестоимости содержания в лагере; премиально-поощрительная система за выполнение нормы выработки.

Рабочий день длился не менее 10 часов. Дни отдыха устанавливались раз в 10 дней и использовались, главным образом, для санитарно-бытовых и «культурно-воспитательных мероприятий». Питание производилось по лагерной норме и организовывалось с расчетом выдачи не менее двух раз в день горячей пищи.

На каждого мобилизованного немца в обязательном порядке заводилась учетно-статистическая карточка. Карточка содержала сведения автобиографического характера, приметы мобилизованного, результаты дактилоскопии и т.д. Демобилизоваться трудармейцы могли

⁶ ГАКАРО. Ф. 1п. Оп. 1. Д. 90. Л. 7–8.

⁷ ГАКАРО. Ф. 13. Оп. 1. Д. 705. Л. 33–38.

в случае признания их медицинской комиссией инвалидами, не годными ни для каких физических работ⁸. Направление мобилизованных на медицинскую комиссию производилось только после установления, что их состояние инвалидности не явилось результатом «умышленного членовредительства». Эта категория инвалидов демобилизации не подлежала. Временно потерявшие нетрудоспособность по заключению врачебно-медицинской комиссии увольнялись в отпуск по болезни на срок от 2 до 4 месяцев⁹. Имелись случаи, когда мобилизации подвергались больные люди, инвалиды, имеющие увечья¹⁰.

Е. Грибанова приходит к выводу, что, по неполным данным, к концу 1942 г. из Казахстана в трудовую армию были отправлены 37 892 чел. и подготовлены к отправке еще 27 793 чел.¹¹

В середине ноября 1942 г. НКВД Казахской ССР был сформирован «План №3 мобилизации немцев в угольную и нефтяную промышленность», представленный нами в таблице 1. Согласно плану мобилизации подлежало 25 250 немцев.

По состоянию на 5 декабря 1942 г. в Караганду по мобилизации прибыли 4143 немца, в том числе из Акмолинской области 2574 чел., Кустанайской области – 1428 чел., Карагандинской области – 99 чел.¹²

С территории Центрального Казахстана немцы мобилизовывались: в лагеря НКВД, ст. Сосьва (январь 1942 г., 4 рабочих колонны)¹³; Главнефтеснаб, ст. Киров (декабрь 1942 г., 1 000 чел.)¹⁴; завод №4 по выпуску целлюлозно-бумажной продукции, ст. Фосфоритная Горьковской железной дороги¹⁵; Ухтижемлаг, Архбумлаг, Челябинстрой (май 1943 г., 1 000 чел.)¹⁶; Тулашхатстрой (сентябрь 1943 г., 400 чел.)¹⁷.

⁸ «Мобилизовать немцев в рабочие колонны... И. Сталин». С. 316.

⁹ Там же. С. 198.

¹⁰ Грибанова Е. К вопросу о трудовых мобилизациях лиц немецкой национальности и условиях их труда и быта в промышленности Казахстана в 1940-х годах (на документах архива Президента республики Казахстан) // Немцы в годы Великой Отечественной войны и первое послевоенное десятилетие 1941–1955 гг.: Материалы 7-й международной научной конференции, 19–22 октября 2000 г. Москва, 2001. С. 168–177.

¹¹ Там же. С. 169.

¹² АП РК. Ф. 708. Оп. 6/1. Д. 1249. Л. 93.

¹³ ЦГА РК. Ф. 1146. Оп. 1. Д. 282. Л. 40.

¹⁴ АП РК. Ф. 708. Оп. 7/1. Д. 145. Л. 131–133.

¹⁵ ЦГА РК. Ф. 1146. Оп. 1. Д. 435. Л. 55.

¹⁶ ЦГА РК. Ф. 1146. Оп. 1. Д. 282. Л. 222.

¹⁷ «Мобилизовать немцев в рабочие колонны...И. Сталин». С. 295–296.

Tabelle 1.
Plan Nr. 3. Mobilisierung der Deutschen
in die Kohlen- und Erdölindustrie¹⁸

Nº	Zuteilung	Bestimmungsort	Anzahl gesamt	Woher (Gebiet)	Anzahl
Männer					
1.	Karagandaugol	Karaganda, Eisenbahnlinie Karaganda	4000	Kustanaj Akmolinsk	2000 2000
2.	Bogoslowugol	Bogoslowsk, Kaganowitsch-Eisenbahnlinie	3000	Semipalatinsk Nordkasachstan	1500 1500
3.	Glawneftestroj	Station Buguruslan, Eisenbahnlinie Kuibyschew	1500	Pawlodar	1500
4.	Zentrspezstroj	Station Gurjew	3000	Aktjubinsk Alma-Ata Dschambul Kysylorda Südkasachstan	600 700 700 400 600
Summe Männer			11 500		11 500
Frauen					
1.	Glawneftestroj	Station Orsk, Eisenbahnlinie Orenburg	700	Akmolinsk	700
2.	Glawneftestroj	Krasnokamsk, Station Tschaikowsk, Eisenbahnlinie Perm	3000	Kustanaj Pawlodar Nordkasachstan	1500 1000 500
3.	Glawneftestroj	Station Tscheljabinsk, Eisenbahnlinie Südural	500	Nordkasachstan	500
4.	Glawneftestroj	Station Sarapul, Eisenbahnlinie Kasan	500	Alma-Ata	500
5.	Glawneftestroj	Station Wereschagino, Eisenbahnlinie Perm	400	Nordkasachstan	400
6.	Glawneftestroj	Station Ischimbajewo, Eisenbahnlinie Kuibyschew	1 350	Semipalatinsk Semipalatinsk	1000 350
7.	Maschinenbauwerke	Atig, Eisenbahnlinie Südural	400	Nordkasachstan	400
8.	Maschinenbauwerke	Station Owerjata, Eisenbahnlinie Perm	300	Akmolinsk	300
9.	Maschinenbauwerke	Station Ufa	300	Kustanaj	300
10.	Maschinenbauwerke	Station Kungur, Eisenbahnlinie Perm	300	Nordkasachstan	300

¹⁸ AP RK, F. 708, Op. 6, D. 1184, L. 103.

Таблица 1.
План № 3. Мобилизация немцев в нефтяную и угольную
промышленность¹⁸

Nº п/п	В чье распоряжение	Место назначения	Кол-во	Из какой области мобилизуется	Кол-во
Мужчины					
1.	Карагандауголь	Караганда, Караганд. ж/д	4000	Кустанай Акмолинск	2000 2000
2.	Богословуголь	Богословск, ж/д им. Кагановича	3000	Семипалат. Северо-Каз.	1500 1500
3.	Главнефтестрой	Ст. Бугуруслан, Куйбышев. ж/д	1500	Павлодар	1500
4.	Центрспецстрой	Ст. Гурьев	3000	Актюбинск Алма-Ата Джамбул Кзыл-Орда Южно-Казахст.	600 700 700 400 600
Всего мужчин			11 500		11 500
Женщины					
1.	Главнефтестрой	Ст. Орск, Оренбург. ж/д	700	Акмолинск	700
2.	Главнефтестрой	Пр. Краснокамск, ст. Чайковск, Пермской ж/д	3000	Кустанай Павлодар Сев.Казахст.	1500 1000 500
3.	Главнефтестрой	Ст. Челябинск, Южно-Урал. ж/д	500	Сев.Казахст.	500
4.	Главнефтестрой	Ст. Сарапуль, Казан.ж/д	500	Алма-Ат. обл.	500
5.	Главнефтестрой	Ст. Верещагино, Перм. ж/д	400	Сев. Казахст.	400
6.	Главнефтестрой	Ст. Ишимбаево, Куйбыш. ж/д	1350	Семипалатинск Семипалатинск	1000 350
7.	Заводы машиностроения	Ст. Атиг, Южно-Урал. ж/д	400	Северо-Каз.	400
8.	Заводы машиностроения	Ст. Оверьята, Перм.ж/д	300	Акмолинск	300
9.	Заводы машиностроения	Ст. Уфа	300	Кустанай	300
10.	Заводы машиностроения	Ст. Кунгур, Перм. ж/д	300	Сев. Казахст.	300

¹⁸ АП РК. Ф. 708. Оп. 6. Д. 1184. Л. 103.

Nº	Zuteilung	Bestimmungsort	Anzahl gesamt	Woher (Gebiet)	Anzahl
11.	Kuibyschew-Raffinerie	Station Pochwistnewo, Eisenbahnlinie Kuibyschew	3 000	Ostkasachstan Pawlodar	1 500 1 500
12.	Kasachstan Raffinerie	Station Gurjew	2 000	Tschimkent Dschambul Aktjubinsk Kysylorda	800 600 400 200
13.	Glawneftesnaб	Station Kirow, Gorki-Eisenbahnlinie	1 000	Karaganda	1 000
Summe Frauen			13 750		13 750

1943 begann das Volkskommissariat für Kohleindustrie die massenhafte Arbeitsmobilisation der Deutschen. Zum 15. April 1943 wurden 41 136 Personen in der Kasachischen SSR für mobilisierungstauglich erklärt, darunter 5 640 Personen im Gebiet Karaganda.¹⁹

Am 1. Oktober 1943 lebten 298 006 Deutsche auf dem Territorium der Kasachischen SSR.²⁰

Zum 18. Oktober 1943 wurden 550 Personen aus ländlichen Bezirken des Gebiets Karaganda für die Arbeit im Kohlenbecken bei Karaganda mobilisiert (200 Männer und 350 Frauen).²¹

Ab 1943 stieg die Zahl der in der Kasachischen SSR ansässigen Deutschen, nachdem der Rat der Volkskommissare der UdSSR mit seinem Beschluss Nr. 15067-рс genehmigt hatte, dass sich am Arbeitsort deren Familien niederließen. Die Familienzusammenführung war jedoch an das Vorhandensein von Wohnraum geknüpft und ging deshalb nur langsam voran. Bis zum Sommer 1946 folgten lediglich 30 Prozent der Familien den Mobilisierten nach Karaganda und ins Umland.²²

Die Wohn- und Arbeitsbedingungen im Kohlebecken Karaganda waren anhaltend hart. So heißt es in den Erinnerungen von W.G. Gildebrand: „Ich wohne und arbeite am gleichen Ort, aber von der Grube habe ich die Nase voll. Wir verdienen nichts, die Bekleidung hat Risse und es gibt keine neue. Ich habe Angst. Wenn es wärmer wird, ist die Luft im Stollen sehr schlecht. Gase sammeln sich und der Stollen kann

einbrechen, dann bekommen wir überhaupt keine Luft mehr ...“ Aus Erinnerungen von L.F. Felde: „Am 23. Februar 1945 hatte ich Nachtschicht und fuhr um Mitternacht in die Grube ein. Bereits um zwei Uhr nachts verließ ich sie wieder – mit Loch in der Stirn und blutüberströmt ... In unserer Grube ereignen sich sehr viele tödliche Unfälle. In der Nacht des 18. Februar 1945 kamen drei Menschen ums Leben, mehrere wurden verletzt ...“²³

Die Unfallhäufigkeit in den Gruben war relativ hoch. Am 1. Mai 1945 forderte eine Methanexplosion in der Grube Nr. 20 der Betriebsgruppe „Leninugol“ 83 Todesopfer. 13 davon waren Deutsche.²⁴ Der Tod wurde zu etwas Alltäglichem. Die Bestattung erwies sich als schwierig. Es wurde von Fällen berichtet, in denen Leichen 8 oder gar 17 Tage nicht begraben werden konnten.²⁵

Mitte der 40er Jahre spielte das Kombinat „Karagandaugol“ die führende Rolle in der Industrie Zentralkasachstans. Ihm gehörten die Gruben Leninugol, Stalinugol, Kirowugol, Molotowugol und der Karaganda-Kohleletagebau. 1943 wurden in diesen Gruben 9,602 Millionen Tonnen Kohle gefördert.²⁶ Zum Jahr 1946 bestand das Kombinat schon aus 5 Betriebsgruppen, 34 Gruben und 2 Kohleletagebauten.²⁷

¹⁹ Zitiert nach Gribanowa, E.: Zur Frage der Arbeitsmobilisierung der Deutschen und ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen in der Industrie Kasachstans ... S. 173.

²⁰ AP RK, F. 708, Op. 9, D. 1546, L. 35.

²¹ Gribanowa, E.: Zur Frage der Arbeitsmobilisierung der Deutschen und ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen in der Industrie Kasachstans ... S. 173.

²² GAKARO, F. 15, Op. 1, D. 188, L. 38.

²³ GAKARO, F. 341, Op. 11, D. 1, L. 1.

Nº п/п	В чье распоряжение	Место назначения	Кол-во	Из какой области мобилизуется	Кол-во
11.	Куйбышевнефтекомбинат	Ст. Похвистнево, Куйбышевской ж/д	3000	Вост. Казахст. Павлодар	1500 1500
12.	Казахстанский Нефтекомбинат	Ст. Гурьев	2000	Чимкент Джамбул Актюбинск Кзыл-Орда	800 600 400 200
13.	Главнефлеснаб	Ст. Киров, Горьков. ж/д	1000	Караганда	1000
Всего женщин			13 750		13 750

В 1943 г. началась массовая трудовая мобилизация немцев Наркоматом угольной промышленности. На 15 апреля 1943 г. в Казахской ССР к мобилизации было признано годными 41 136 чел., в том числе 5 640 чел. по Карагандинской области.¹⁹

Всего же на 1 октября 1943 г. на территории Казахской ССР проживали 298 006 немцев.²⁰

На 18 октября 1943 г. из сельских районов Карагандинской области для работы в Карагандинском угольном бассейне были мобилизованы 550 чел. (200 мужчин и 350 женщин).²¹

С 1943 г. численность немецкого населения Казахской ССР была увеличена за счет того, что на основании постановления Совнаркома СССР № 15067-рс мобилизованным было разрешено перевозить к месту работы свои семьи. Процесс воссоединения семей шел достаточно медленно, так как семьи, не обеспеченные жильем, разрешение на соединение не получали. К лету 1946 г. в Караганду и область прибыло только около 30% семей мобилизованных.²²

Условия быта и труда работы на шахтах Карагандинского угольного бассейна по-прежнему оставались очень тяжелыми. Из воспоминаний В.Г. Гильдебранд: «Живу и работаю на старом месте, но шахта уже страшно надоела: ничего не зарабатываем, одежда рвется, а спецовки не дают. Я боюсь. Когда теплей становится, воздух такой плохой в лаве. Газы собираются, и лава может завалиться, тогда со-

всем придется работать без воздуха...». Из воспоминаний Л.Ф. Фельде: «23 февраля 1945 г. я работала в ночной смене и спустилась в шахту в 12 часов ночи, а в 2 часа уже опять вышла с шахты с разбитым лбом и вся в крови... В нашей шахте очень много несчастных случаев со смертельными исходами. В ночь на 18 февраля 1945 г. насмерть убило трех человек и некоторых ранило...»²³.

Процент получения производственных травм на шахтах был достаточно высоким. 1 мая 1945 г. на шахте № 20 треста Ленинуголь произошел взрыв метана. Погибли 83 человека, в том числе 13 немцев.²⁴ В сложившейся ситуации смерть становилась повседневным явлением. Погребение умерших также превращалось в проблему. Были зафиксированы случаи, когда трупы не хоронили от 8 до 17 дней.²⁵

К середине 40-х гг. XX в. комбинат Карагандауголь занял основное положение в промышленности Центрального Казахстана. В его состав входили шахты: Ленинуголь, Сталинуголь, Кировуголь, Молотоуголь и Карагандауглеразрез. На шахтах в 1943 г. было добыто 9602,0 тыс. т угля.²⁶ На 1946 г. в системе комбината имелось уже 5 трестов, 34 шахты, 2 угольных разреза.²⁷

¹⁹ ЦГА РК. Ф. 1146. Оп. 1. Д. 435. Л. 35.

²⁰ АП РК. Ф. 708. Оп. 7/1. Д. 145. Л. 37–38.

²¹ Из истории немцев Казахстана. С. 207–209.

²² Там же. С. 144.

²³ Цит. по: Грибанова Е. К вопросу о трудовых мобилизациях лиц немецкой национальности... С. 173.

²⁴ АП РК. Ф. 708. Оп. 9. Д. 1546. Л. 35.

²⁵ Грибанова Е. К вопросу о трудовых мобилизациях лиц немецкой национальности... С. 173.

²⁶ ГАКАРО. Ф. 15. Оп. 1. Д. 188. Л. 38.

²⁷ ГАКАРО. Ф. 341. Оп. 11. Д. 1. Л. 1.

Die mobilisierten Deutsche litten unter den schwierigen Arbeitsbedingungen, unter Hunger, moralischer Niedergeschlagenheit und der Ungewissheit um das Schicksal ihrer Nächsten, dennoch arbeiteten sie gewissenhaft und waren um Planerfüllung bzw. -übererfüllung bemüht. Nach Angaben aus dem Jahr 1942 fanden sich auf der Baustelle Nr. 3 des Bezirks Schana-Arkinskij und der Baustelle Nr. 7 des Woroschilow-Bezirks im Gebiet Karaganda folgende Namen auf der Liste der Stachanow-Arbeiter: Dgomel A., Schnejder W., Tenfer R., Fast T., Jabs W., Gerz E., Wips E., Glaser L., Rechter E., Langer L., Fechter A., Risen J., Franke E., Fischer A., Fischer S., Pauls G., Gendler R.²⁸ Zu den vielen Deutschen, die 1946 am Treffen der Stachanow-Arbeiter im Kohlebecken Karaganda teilnahmen, gehörten der Lokführer Knispel I.A. (geb. 1925, Planerfüllung bis zu 136 Prozent), der Bergmeister Edi A.F. (geb. 1913, Planerfüllung bis zu 133 Prozent), die Kohlehauer Dik P.I. (geb. 1923, Planerfüllung bis zu 123 Prozent), Bich A.G. (geb. 1925, Planerfüllung bis zu 153 %) und Kern J.H. (geb. 1914, Planerfüllung bis zu 205 Prozent), der Häuer Dik J.E. (geb. 1915, Planerfüllung bis zu 125 Prozent) und der Gießler Miel A.J. (geb. 1895, Planerfüllung bis zu 343 Prozent).²⁹

Jakow Iwanowitsch Remche (geb. 1914), Grubenarbeiter bei „Stalinugol“, wurde 1946 mit dem Abzeichen „Bestarbeiter im sozialistischen Wettbewerb“ ausgezeichnet und vom Ministerium für Kohleindustrie der Kasachischen SSR belobigt.³⁰

In der Industrie wurden die mobilisierten Deutschen überwiegend bei Arbeiten eingesetzt, die keine besondere Qualifikation erforderten. Doch mit der Zeit, gegen Ende der 40er Jahre, begannen die Betriebsleitungen nach Möglichkeiten zu suchen, um Wissen und Erfahrung qualifizierter Fachleute deutscher Herkunft zu nutzen. Das ingenieurtechnische Personal des Kombinats „Karagandaugol“ umfasste im dritten und vierten Quartal 1947 auch Namen wie: Bekker W.F., geb. 1924, Bereichsleiter der Grube Nr. 53, „Molotowugol“; Girburger B.J., geb. 1919, Ingenieur für Meldewesen, „Karuglerasres“; Miller E.G., geb. 1908, Prüfabteilungsleiter der Grube Nr. 20; Riedel I.A., geb. 1906, Bautechniker bei „Leninugol“; Tarner W.S., geb. 1900, Inspektor der Abteilung für technische Kontrolle bei „Glawschachtstroj“; Traidse F.I., geb. 1906, Lademechaniker; Janzek P.F., geb. 1906, Hauptbuchhalter der Grube Nr. 17 von „Leninugol“.³¹

²⁸ GAKARO, F. 341, Op. 5, D. 49, L. 2–19.

²⁹ GAKARO, F. 1p, Op. 2, D. 423, L. 47.

³⁰ GAKARO, F. 341, Op. 5, D. 23, L. 100.

³¹ GAKARO, F. 41, Op. 11, D. 4, L. 7–10.

Die meisten Deutschen, die zur Arbeitsarmee eingezogen und nach Kasachstan verschickt worden waren, holten ihre Familien nach und blieben auch später dort.

Studien haben ergeben, dass mehr als 80 000 Deutsche aus Kasachstan zur Arbeitsarmee mussten. Auch andere Forscher bestätigen diese Angaben.³² Aus der Arbeitsarmee entlassen, wurden die Deutschen ihren Verbannungsorten als Sonderansiedler zugeteilt.

Neben der erheblichen Zahl mobilisierter Deutscher zeichnete sich Kasachstan dadurch aus, dass es Standort einiger verhältnismäßig großer Objekte der Arbeitsarmee war. Zu den bedeutendsten Baustellen gehörte dabei wohl die Verlegung der Eisenbahnlinien Kartaly – Akmolinsk – Pawlodar und Orsk – Kandagatsch. Diese Nebenstrecken sollten die Transsibirische Eisenbahn spürbar entlasten und die Lieferzeit für Güter aus Sibirien und Kasachstan in den Westen – an die Front – stark verkürzen. Auf dieser Baustelle arbeiteten jene Trudarmisten, die als erste im Januar 1942 mobilisiert und dem Volkskommissariat für Verkehrswege zugewiesen wurden. Der Beschluss des Verteidigungskomitees der UdSSR Nr. 2414 cc vom 14. Oktober 1942 sorgte dafür, dass sie ans NKWD weitergeleitet wurden³³, was vermuten lässt, dass die Eisenbahnlinie zu diesem Zeitpunkt fast fertig war und aktiv für die Güterlieferung nach Stalingrad genutzt wurde. Dort liefen die Vorbereitungen für einen Großangriff, der die Kriegswende herbeiführen sollte.

Arbeitseinheiten und -kolonnen aus Sowjetdeutschen gab es auch in den Zwangsarbeitslagern des NKWD in Kasachstan. Eines davon war das Karlag – das NKWD-Arbeitslager von Karaganda. Es wurde im September 1931 eingerichtet und unterstand von 1942 bis 1946 der Hauptlagerverwaltung des NKWD der UdSSR. Die Lagerverwaltung befand sich im Dorf Dolinskoje (Dolinka), die Lagerpunkte lagen im Gebiet Karaganda.

Die Arbeitskolonnen der mobilisierten Deutschen im Karlag wurden Ende 1943 gebildet und bestanden bis Januar 1946. Die mobilisierten Deutschen arbeiteten hauptsächlich im Kohlefeld Nr. 4. Von mehr als 50 000 Karlag-Gefangenen im Januar 1944 waren 1 280 mobilisierte Deutsche, darunter 488 Frauen.³⁴

³² Z.B. Gribanova, E.: Zur Frage der Arbeitsmobilisierung der Deutschen und ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen in der Industrie Kasachstans ... S. 171.

³³ German, A.A., Kurotschkin, A.N.: Die Deutschen der UdSSR in der Trudarmee, S. 61.

³⁴ German, A.A.: Karlag des NKWD, in: Deutsche Russlands: Enzyklopädie, B. 1, Moskau 1999, S. 36.

Nesмотря на тяжелейшие условия работы, голод, угнетенное морально-психологическое состояние, полную неизвестность о судьбе своих близких, мобилизованные немцы достойно трудились, стремились выполнять и перевыполнять производственные планы. По данным на 1942 г., в числе стахановцев 3-го стройучастка Жана-Аркинского района и 7-го стройучастка Ворошиловского района Карагандинской области были: Дгомель А., Шнейдер В., Тенфер Р., Фаст Т., Ябс В., Герц Е., Випс Э., Глазер Л., Рехтер Э., Лангер Л., Фехтер А., Ризен Я., Франке Э., Фишер А., Фишер З., Паульс Г., Гендлер Р.²⁸ Много немцев было среди участников слета стахановцев Карагандинского угольного бассейна 1946 г.: Книспель И.А. – машинист (1925 г.р., вып. план до 136%), Эди А.Ф. – горный мастер (1913 г.р., вып. план до 133%), Дик П.И. – навалоотбойщик (1923 г.р., вып. план до 123%), Бих А.Г. – навалоотбойщик (1925 г.р., вып. план до 153%), Керн Я.Х. (1914 г.р., вып. план до 205%), Дик Я.Е. – крепильщик (1915 г.р., вып. план до 125%), Миль А.Я. – литейщик (1895 г.р., вып. план до 343%)²⁹.

В 1946 г. на шахте Сталинуголь значком «Отличник соцсоревнования» и похвальным листом Министерства угольной промышленности Казахской ССР был отмечен Ремхе Яков Иванович (1914 г.р.)³⁰.

Большинство мобилизованных в промышленность немцев привлекалось, как правило, к низкоквалифицированным работам. Однако постепенно к концу 1940-х гг. знания и опыт квалифицированных специалистов из числа немецкого населения заставляли руководителей предприятий выискивать разные возможности для использования их по специальности. Так, среди инженерно-технических кадров, прибывших в систему комбината Карагандауголь за второй-третий кварталы 1947 г., значатся немцы: Беккер В.Ф., 1924 г.р. – начальник участка шахты № 53 треста Молотовуголь; Гирбургер Б.Я., 1919 г.р. – инженер связи треста Каруглеразрез; Миллер Э.Г., 1908 г.р. – начальник ОТК шахты № 20; Ридель И.А., 1906 г.р. – техник-строитель треста Ленинуголь; Тарнер В.С., 1900 г.р. – инспектор ОР Главшахтстроя; Трайдзе Ф.И., 1906 г.р. – механик погрузки; Янцек П.Ф., 1906 г.р. – главный бухгалтер шахты № 17 треста Ленинуголь и др.³¹ Большинство немцев, оказавшихся в годы трудовой армии на территории Ка-

²⁸ ГАКАРО. Ф. 341. Оп. 5. Д. 49. Л. 2–19.

²⁹ ГАКАРО. Ф. 1 п. Оп. 2. Д. 423. Л. 47.

³⁰ ГАКАРО. Ф. 341. Оп. 5. Д. 23. Л. 100.

³¹ ГАКАРО. Ф. 41. Оп. 11. Д. 4. Л. 7–10.

захстана, перевезли к месту работы свои семьи и продолжили свою трудовую деятельность на месте.

Проведенное исследование показывает, что в трудовую армию из Казахстана были призваны свыше 80 тыс. немцев. Эти данные подтверждаются и другими исследователями³². По возвращении из трудовой армии немцы были закреплены в местах ссылки в качестве спецпоселенцев.

Уже отмечалось, что Казахстан не только мобилизовывал немцев в трудовую армию, но на его территории располагалось немало объектов трудармии, в том числе довольно крупных, на которые мобилизовывались и присылались немцы даже из других регионов СССР.

Пожалуй, самым масштабным стало строительство железной дороги Карталы – Акмолинск – Павлодар, а также колеи Орск – Кандагач. Эти линии стали параллельной Транссибу второй веткой, позволившей существенно разгрузить Транссиб и резко сократить время доставки грузов из Сибири и Казахстана на запад – на фронт. На этой стройке трудились трудармейцы, мобилизованные по первому массовому призыву в январе 1942 г. и направленные в НКПС. Судя по тому, что постановлением ГКО СССР № 2414 cc от 14 октября 1942 г. они были переданы НКВД³³, можно предположить, что к этому времени дорога была в основном построена и, следовательно, уже активно использовалась при переброске грузов под Сталинград, где готовилось крупнейшее наступление, ставшее началом коренного перелома в войне.

Рабочие отряды и колонны из советских немцев существовали и в исправительно-трудовых лагерях НКВД, дислоцировавшихся на территории Казахстана.

Одним из них был Карлаг – Карагандинский исправительно-трудовой лагерь НКВД. Существовал он с сентября 1931 г. В 1942–1946 гг. подчинялся Главному управлению лагерей НКВД СССР. Управление лагеря располагалось в с. Долинское (Долинка), лагерные пункты – на территории Карагандинской области. Рабочие колонны из мобилизованных немцев в Карлаге были организованы в конце 1943 г. и функционировали до января 1946 г. Мобилизованные немцы трудились главным образом на угольном разрезе № 4. На январь 1944 г. в

³² Например, Грибанова Е. К вопросу о трудовых мобилизациях лиц немецкой национальности... С. 171.

³³ Герман А.А., Курочкин А.Н. Немцы СССР в трудовой армии. С. 61.

Von Juli 1941 bis April 1942 existierte das NKWD-Zwangsarbeitslager Kimpersaj (Kimpersajlag). Bis zum 31. März 1942 unterstand es der Hauptlagerverwaltung der Montanindustrie, später der Hauptlagerverwaltung des Industriebaus. Es befand sich in der Nähe der Siedlung Kimpersaj (Ausweichstelle Nr. 305 der Eisenbahnlinie Orsk – Kandagatsch) im Gebiet Aktjubinsk, Kasachische SSR.

Im Oktober 1941 kamen im Lager einige Baubataillone an. Sie bestanden aus Deutschen, die im September 1941 aus der Ukraine eingezogen worden waren, und aus deutschstämmigen Armeeingehörigen, die man aus der Roten Armee ausgeschlossen hatte. Diese Deutschen bildeten die ersten Arbeitskolonnen, die bis März 1942 im Einsatz waren. Im April 1942 wurde das Lager aufgelöst, die Kolonnen verrichteten ihren Dienst fortan im Aktjublag, bei Bau- und anderen Tätigkeiten in den Betrieben der Erzgrubenverwaltung zur Nutzung der Nickelvorkommen Batamschinskij und Kimpersajskij.³⁵

Zu den großen Bauobjekten gehörte das Aktjubinskij-Zwangsarbeitslager des NKWD (auch bekannt als Aktjublag des NKWD, Aktjubstroj des NKWD, Aktjubkombinat des NKWD, Bau des Aktjubinskij-Kombinats des NKWD). Das Lager existierte von Februar 1940 bis April 1946, im April 1942 wurde ihm das Kimpersajlag angeschlossen. Von 1942 bis 1946 unterstand es der Hauptlagerverwaltung des Industriebaus des NKWD. Es befand sich in Aktjubinsk, Kasachische SSR. Die Arbeitskolonnen der mo-

bilisierten Deutschen wurden im Januar 1942 gebildet und bis zur Lagerauflösung fortgeführt. Ihre Aufgaben in der Produktion waren der Bau des Aktjubinskij-Eisenlegierungskombinats, die Gewinnung und Abtransport von Chrom- und Eisennickelerz der Vorkommen Donskoje und Kimpersajskoje, die Betreibung des Tagebaus in der Nickelgrube Batamschinskij, der Bau der Erzgrubenverwaltung Kimpersajskoje des Kombinats „Juschuralnikel“, der Abbau des Quarzitbruchs Mugodscharskij, der Steinbrüche, der Betrieb der Kohlengrube Bertschogurskaja, der Bau des Heizwerks, des Holzverarbeitungskombinats, der Ziegelei, der Brecherei und der Sieberei, des Lokschuppens, der Eisenbahnlinie und der Straße, geologische Erkundungsarbeiten, die Holzgewinnung in den Gebieten Kujbyschew und Orenburg, der Wohnungsbau, die Verlegung der Wasserleitung, die Herstellung von Kalk und Alabaster, landwirtschaftliche Selbstverpflegung, Nährarbeiten zum Eigenbedarf.³⁶

Die Arbeitsarmee in Kasachstan wurde in den Jahren 1946 bis 1948 nach und nach aufgelöst. Diese Form der Zwangsarbeit hatte es möglich gemacht, die deutschstämmigen Bürger der UdSSR unter strengster Kontrolle zu halten und sie schwerste körperliche Arbeit verrichten zu lassen, ohne viel Geld für ihren Unterhalt auszugeben.

Insgesamt 892 671 Sonderansiedler lebten nach den Angaben des ZK KP (B) der Kasachischen SSR zum 1. September 1949 in Kasachstan. Darunter waren 417 478 Deutsche. Um diese Sonderansiedler zu „steuern“, wurden 113 Sonderkommandanturen des Innenministeriums gebildet.³⁷

³⁶ Ebenda, S. 288.

³⁷ ГАКАРО, Ф. 1 п. Оп. 7, Д. 133. Л. 7–10.

Карлаге, насчитывавшем свыше 50 тыс. заключенных, находились 1280 трудмобилизованных немцев, в том числе 488 женщин³⁴.

С июля 1941 г. по апрель 1942 г. функционировал Кимперсайский исправительно-трудовой лагерь НКВД (Кимперсайлаг НКВД). До 31 мая 1942 г. он подчинялся Главному управлению лагерей горно-металлургической промышленности, позднее – Главному управлению лагерей промышленного строительства. Располагался недалеко от пос. Кимперсай (305 й разъезд железнодорожной линии Орск – Кандагач) Актюбинской области Казахской ССР.

В октябре 1941 г. в лагерь прибыло несколько строительных батальонов, укомплектованных немцами, мобилизованными в сентябре 1941 г. на Украине, а также военнослужащими-немцами, изъятыми из РККА. Они образовали первые рабочие колонны, которые функционировали до марта 1942 г. В связи с закрытием лагеря в апреле 1942 г. эти рабочие колонны были переданы в Актюблаг. Характер производственной деятельности: строительство и обслуживание предприятий рудоуправления на базе Батамшинского и Кимперсайского никелевых месторождений³⁵.

Крупным строительным объектом был Актюбинский исправительно-трудовой лагерь НКВД (другие названия: Актюблаг НКВД, Актюбстрой НКВД, Актюбкомбинат НКВД, строительство Актюбинского комбината НКВД). Лагерь существовал с февраля 1940 г. по апрель 1946 г. В 1942–1946 гг. подчинялся Главному управлению лагерей промышленного строительства НКВД. Располагался в Актюбинске

³⁴ Герман А.А. Карлаг НКВД // Немцы России: энциклопедия. Т. 1. М., 1999. С. 36.

³⁵ Герман А.А. Советские немцы в лагерях НКВД в годы Великой Отечественной войны: вклад в Победу // Военно-исторические исследования в Поволжье. Выпуск 7. Саратов, 2006. С. 293.

Казахской ССР. Рабочие колонны из мобилизованных немцев организованы в январе 1942 г., функционировали до ликвидации лагеря. В апреле 1942 г. в состав Актюблага был включен Кимперсайлаг.

Характер производственной деятельности в лагере: строительство Актюбинского ферросплавного комбината, добыча и отгрузка хромовых и железно-никелевых руд на Донском и Кимперсайском месторождениях, эксплуатация карьеров Батамшинского никелевого рудника, строительство Кимперсайского рудоуправления комбината Южуралникель, разработка Мугоджарского карьера карцитов, каменных карьеров, обслуживание Берчогурской угольной шахты, строительство теплоэлектроцентрали, деревообрабатывающего комбината, кирпичного завода, дробильно-сортировочной фабрики, паровозного депо, железнодорожного пути, шоссе, геологоразведочные работы, лесоразработки в Куйбышевской и Оренбургской областях, строительство жилья, водопровода, производство извести и алебастра, подсобные сельскохозяйственные работы, швейное производство для собственных нужд³⁶.

Трудовая армия в Казахстане была ликвидирована постепенно, в 1946–1948 гг. Данная форма организации принудительного труда граждан СССР немецкой национальности позволяла держать их под жестким контролем, использовать на самых тяжелых физических работах, тратить на их содержание минимум средств.

Всего, по данным ЦК КП(б) Казахской ССР на 1 сентября 1949 г. в Казахстане проживали 892 671 спецпоселенец. В том числе немцев – 417 478 чел. Для «обслуживания» данного количества спецпоселенцев было организовано 113 спецкомендатур МВД³⁷.

³⁶ Там же. С. 288.

³⁷ ГАКАРО. Ф. 1 п. Оп. 7, Д. 133. Л. 7–10.